



Mitglieder-Rundbrief November 2003



Deutsche Vereinigung für
Wasserwirtschaft, Abwasser
und Abfall e.V.

Landesverband
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frauenlobplatz 2 - 55118 Mainz
Telefon: (0 61 31) 60 47 12
Telefax: (0 61 31) 60 47 14
E-Mail: info@atv-dvww-hrps.de
Internet: www.atv-dvww-hrps.de



Grußwort

Liebe Mitglieder des ATV-DVWK-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein geflügeltes Wort sagt: Nichts ist so beständig wie der Wandel. Dies trifft auch auf unseren Landesverband zu. Nach zwei Amtsperioden, nach 12 Jahren also, ist es Zeit für einen Wechsel in der Vorsitzführung des Verbandes, und nach allgemeiner Lebenserfahrung ist dies auch sinnvoll. Neue Kräfte mit neuen Ideen sollen die Arbeit befruchten und die bisherige Arbeit erfolgreich fortführen.

Auf der Mitgliederversammlung in Fulda wurde Dipl.-Ing. Sven Lühje, der Direktor des Landesamtes für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz in Mainz, zum neuen Vorsitzenden unseres Landesverbandes, ab 2004 gewählt. Lassen Sie mich mein Ausscheiden als Vorsitzender unseres Landesverbandes zum Anlass nehmen, auf meine Jahre für die ATV bzw. die ATV-DVWK zurückzublicken.

Erste frühe Kontakte zur ATV hatte ich bereits im Verlaufe meines Bauingenieurstudiums an der Universität (TH) Fridericiana in Karlsruhe Ende der 50er Jahre. Intensiviert wurden diese Kontakte, als ich als LAWA-Geschäftsführer und danach als Referent für das Abwasserwesen im damaligen Landwirtschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz die Arbeit der ATV ganz intensiv kennen und schätzen lernte, zumal der damalige Leiter

der Abteilung Wasserwirtschaft, Min Dirig. Reinhold Lillinger, zugleich ATV-Vorsitzender des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland war. Schon damals war klar, dass es nicht genügte, nur Gesetze und Verordnungen zu erlassen, nein, man brauchte für einen sinnvollen Gewässerschutz auch gut ausgebildetes und engagiertes Betriebspersonal. So wurde schon bald die Durchführung von Klärwärtergrund- und später Klärfacharbeiterkursen eine wichtige Aufgabe unseres ATV-Landesverbandes. Gerne habe ich bereits zu dieser frühen Zeit an dieser Aufgabe als Lehrer von Kursen für das Betriebspersonal von Kläranlagen mitgewirkt.

Mitte der 70er Jahre wurden auch in unserem ATV-Landesverband die Kläranlagennachbarschaften gegründet, Nachbarschaftstage sowie Lehrer- und Obmannstage organisiert und durchgeführt. Ende der 70er Jahre durfte ich dann nach dem frühen Tode des damaligen Leiters der Nachbarschaftsarbeit, Prof. Dr. Erich Klotter, dieses Amt übernehmen.

1986 trat der Tiefbauamtsleiter der Stadt Mainz, Ltd. BD Ernst Boos, die Nachfolge des verstorbenen Landesvorsitzenden Reinhold Lillinger an. Ernst Boos hat den Landesverband in anderer, nahezu unnachahmlicher Weise geführt. Er war nicht nur wegen seines großen Organisationstalentes, sondern auch wegen seines hohen Sachverständnisses und seiner Cleverness sehr geschätzt. Sein Handeln war geprägt von tiefer Menschlichkeit.

Inhalt

Neue Mitglieder	2
Personalnachrichten	2-3
Aus der Arbeit des Landesverbandes	4
Das aktuelle Thema	9
Berichte	11
Fortbildungsveranstaltungen	17
Fachliteratur	18

Seit 1992 durfte ich nun den Landesverband führen. Aufbauend auf der erfolgreichen Arbeit meiner Vorgänger Schieck (1951-1954), Lillinger (1955-1985) und Boos (1986-1991) galt es, u.a. die bis dahin betriebene Fortbildungsarbeit für das Betriebspersonal, aber auch die Kontakte zu unseren Mitgliedern weiter auszubauen. Schon bald wurden die Labor- und Mikroskopierkurse (Grund- und Aufbaukurse) intensiviert und danach auch Kurse u. a. für elektrotechnisches Personal, Maschinen- und Motorenkurse sowie andere Fachkurse angeboten.

Nicht nur im Kläranlagenbereich, auch auf dem Gebiet der Kanalisation laufen seit langem schon Aktivitäten wie z.B. die Kanalgrund- und -aufbaukurse sowie spezielle Fachveranstaltungen. Neue Aufgaben im Abfallbereich kamen hinzu, so der Erfahrungsaustausch

der Leiter der Abfallwirtschaftsbetriebe und des Betriebspersonals in den Nachbarschaften.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Landesverband: Zu wichtigen Fachthemen Seminare organisieren, die wir alleine oder auch mit anderen Verbänden und Institutionen (Ingenieurkammer, VUBIC, GStB, Fachhochschulen, Universitäten etc.) durchführten und durchführen. Gerade auf diese Zusammenarbeit legen wir großen Wert. Sie garantiert zum einen, dass die Veranstaltungen einen großen Zuhörerkreis finden und somit auch finanziell kein Risiko bedeuten, zum anderen geht es uns auch darum, in der Außenwirkung die Bedeutung der fachlichen Arbeit der Ingenieure bewusster zu machen.

Im Jahr 1996 wurde mit Unterstützung der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, die Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH gegründet. Diese Institution zählt im Rahmen der Betreuung der Gewässernachbarschaften und bei der Erarbeitung von Arbeitsmaterialien zur Gewässerunterhaltung zu einer nicht mehr wegzudenkenden Bereicherung im Landesverband.

Im Jahre 2000 haben die großen Verbände ATV und DVWK fusioniert. Der gemeinsame Verband hat so an Bedeutung gewonnen. Er vertritt das große Gebiet der Wasserwirtschaft neben dem des Abwassers und des Abfalls. Der Gesamtverband zählt mittlerweile rd. 15.000, unser ATV-DVWK-Landesverband rd. 2.200 Mitglieder. Natürlich bringt eine solche Fusion auch Probleme mit sich. Aber ich glaube, dass es uns weitgehend gelungen ist, einen Gleichklang zu finden. Es wird gewiss eine unserer ständigen Aufgaben bleiben, auch für die Zufriedenheit bei allen unseren Mitgliedern zu sorgen.

Meine Arbeit für den Verband, die ich gerne getan habe, hätte ich nicht leisten können, hätten mich dabei nicht auch viele ehrenamtliche Kräfte unterstützt, gerade auch im Beirat. Ohne gut funktionierende Geschäftsstelle in Mainz wäre dies ebenfalls nicht möglich gewesen. So ist es nun bei meinem Ausscheiden aus dem Amt des Vorsitzenden mein Anliegen, auch all denen zu danken, die mir meine Aufgabe erleichtert haben, besonders auch mei-

nen Stellvertretern, die z.T. über zwei Amtsperioden hinweg diese Funktion ausgeübt haben.

Dank sage ich unseren Mitgliedern und auch unseren Geschäftspartnern für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ein Dankeschön der Hauptgeschäftsstelle in Hennef und den Geschäftsstellen der Landesverbände sowie den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland für die finanzielle Unterstützung in all den Jahren. Bitte gewähren Sie in gleicher Weise auch meinem Nachfolger im Amt, Dipl.-Ing. Sven

Lüthje, diese Unterstützung bei seiner sicher nicht leichten Aufgabe. Ich wünsche dem ATV-DVWK-Landesverband für die Zukunft alles Gute. Ich werde die ATV-DVWK in guter Erinnerung behalten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Hermann Fischer
(scheidender Vorsitzender des ATV-DVWK-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland)

Personalnachrichten

Neue Mitglieder im LV

Wir begrüßen die Damen und Herren, die seit Erscheinen des letzten Rundbriefes Mitglied in unserem Landesverband geworden sind:

Joachim Adams
Tina Breidt
Rika Glöde
Bernhard Jobst
Thomas Jung
Andreas Kilian
Arne Klawitter
Werner Klinger
Christoph Krupp
Harald de Priest
Jörg Rammacher
Johannes Schart
Dirk Schrader
Marcus Seiler
Mathias Thiele
Martin Upmeier
Renata Wozniak
Carl-O. Zubiller

Hünfeld
Saarbrücken
Holzbach
Steinau
Koblenz
Friedberg
Darmstadt
Fischbachtal
Neunkirchen
Hohenstein
Namborn
Eltville
Wiesbaden
Sinn
Bischofsheim
Dattenberg
Kaiserslautern
Wiesbaden



Dipl.-Ing. Hermann Fischer, Vorsitzender des Landesverbandes gratuliert Professor Dr.-Ing. T.G. Schmitt, Mitglied des Beirates des Landesverbandes, zu seinem 50. Geburtstag, den er als fast normalen Arbeitstag mit Kollegen/innen und Studenten der Universität Kaiserslautern beging.

Gerne hätten wir auch für sämtliche Neumitglieder die Titel bzw. Amtsbezeichnungen aufgeführt. Leider sind unsere Unterlagen in dieser Hinsicht noch ergänzungsbedürftig. Helfen Sie uns dabei sie zu komplettieren: Tel.: 0 61 31 / 60 47 12 ; Fax: 0 61 31 / 60 47 14; E-Mail: info @atv-dvwk-hrps.de

Weiterhin begrüßen wir folgende Firmen, Ingenieurbüros und Institutionen

Abwasserverband Ulmtal-Lahn	Leun
Energie und Versorgung Butzbach GmbH	Butzbach
ITN - Modulkonzept	Saarbrücken
Maritime Tauch- u. Umwelttechnik GmbH & Co. KG	Babenhausen
Ingenieurbüro Lehmann	Edermünde
Paul Ingenieure	Hanau
Verfahrenstechnik + Wasserbehandlung Müller GmbH	Bad Karlshafen
Elektro Zahnen & Co. GmbH	Arzfeld

Unseren „besonderen“ Jubilaren herzlichen Glückwunsch

Dipl.-Chem. Dr. Erich Asendorf	Bad Homburg (11/2003) 91 Jahre
Prof. Dr. Ing. Günther Rincke	Bad Homburg (11/2003) 84 Jahre
Prof. Dr.-Ing. Werner Noack	Bad Homburg (09/2003) 83 Jahre
MR a.D. Dipl.-Ing. Kurt Liebschner	Saarbrücken (01/2004) 83 Jahre
Dipl.-Ing. Udo Passavant	Wiesbaden (02/2004) 83 Jahre
LMR a.D. Dipl.-Ing. Herbert Voigt	Kaiserslautern (01/2004) 82 Jahre
Dr.-Ing. Gerhard Lenssen	Bernkastel-Kues (12/2003) 81 Jahre

80. Geburtstag:

LandwD Dr. Hubert Schulte-Karring	Bad Neuenahr-Ahrweiler (04/2004)
Prof. Dipl.-Ing. Kurt Flechsenhar	Mühltal (06/2004)

75. Geburtstag:

Dipl.-Ing. Walter Semar	Contwig (04/2004)
Dipl.-Ing. Heinz Funnekötter	Neuhäusel (06/2004)

70. Geburtstag:

Dipl.-Ing. (FH) Alwin Herkenroth	Siershahn (03/2004)
----------------------------------	---------------------

65. Geburtstag:

RD Dr. rer. nat. Wolfmar Bertsch	Simmern (12/2003)
Dipl.-Ing. Heiner Brömstrup	Wiesbaden (12/2003)
Sicherheitsing. Jochen Egler	Freinsheim (12/2003)
BD Dipl.-Ing. Gerhard Behlke	Mainz (12/2003)
Dipl.-Ing. Dietrich Drescher	Saarbrücken (01/2004)
LBD Dipl.-Ing. Manfred Tippner	Koblenz (04/2004)
Dr.-Ing. Reiner Probst	Merzig(05/2004)
Dipl.-Ing. Günter F. Westland	Frankfurt (05/2004)

60. Geburtstag:

CTA Sturmius Kraut	Freigericht (01/2004)
Ing. Volker Lemm	Koblenz (01/2004)
Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother	Mainz (02/2004)
Dipl.-Ing. Sven Lüthje	Nieder-Olm (02/2004)
Ph.D. Dr. Ulf Wiebe	Wächtersbach (02/2004)
Wolfgang Ohl	Usingen (03/2004)
Prof. Dr.-Ing. Dieter Knauf	Seeheim-Jugenheim (03/2004)
Dipl.-Ing. Manfred Deutsch	Quierschied (04/2004)
Günter Diefenbach	Philippsthal (04/2004)
Erhard Eckert	Breuberg (04/2004)
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Zimmer	Freudenburg (06/2004)

Sehr geehrte Mitglieder, gern würden wir alle Jubilare nennen. Leider liegen uns jedoch nicht von allen Mitgliedern die persönlichen Daten vor. Deshalb bitten wir um Verständnis, wenn Sie nicht genannt sind.

Alfred Denne 80 Jahre



Alfred Denne, Neunkirchen/Saar, ehemals Inhaber eines umwelttechnischen Labors, beging am 3.10.2003 seinen 80. Geburtstag.

In geistiger und körperlicher Frische beging Alfred Denne in Neunkirchen/Saar seinen 80. Geburtstag. Nach einer Tätigkeit bei einer in Hessen ansässigen Firma gründete er im Saarland ein umwelttechnisches Labor und erwarb sich über die Grenzen des Saarlandes hinaus einen guten Namen. Wir gratulieren.

Hans-Joachim Schalm übernimmt neues Amt

LBD Schalm wurde am 1. August 2003 zum neuen Leiter der Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz der SGD-Nord in Montabaur ernannt.



LBD Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schalm

Seit 1973 ist er in der Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz tätig. Seine Dienstorte waren bisher: Trier (1975-1991; WWA), Montabaur (1991 - 92, StAWA) und Koblenz (1992-2003, Bez.-Reg./SGD). Wir wünschen ihm für die neue Aufgabe eine glückliche Hand. (Sven Lüthje)

Aus der Arbeit des Landesverbandes

ATV-DVWK und GFA als Dienstleister zertifiziert – Geschäftsstelle des ATV-DVWK-LV in neu gestalteten Räumen –

Den Geschäftsstellen der ATV-DVWK und der GFA (Gesellschaft zur Förderung der Abwassertechnik e.V.) wurde durch die NIS Zertifizierungs- und Umweltgutachter GmbH bescheinigt, dass das Qualitätsmanagementsystem und das Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001 eingeführt wurde und angewendet wird. Das Engagement der Geschäftsführerin unseres Landesverbandes, Dipl.-Ing. (FH) Vera Heckeroth, und der Mitarbeiterinnen Gisela Faber, Ursula Rohling und Elisabeth Glasse soll auch in Zukunft für die Arbeit mit fortschrittlichen Methoden stehen. Das Prädikat soll uns Ansporn sein, auch in Zukunft dienstleistungsorientiert die Interessen unserer Mitglieder wahrzunehmen.



Blick vom Flur in den Sitzungsraum der umgestalteten ATV-DVWK-Landesgeschäftsstelle. Es wurde sehr auf Helligkeit und Transparenz in den Büroräumen geachtet. Der zuvor dunkle Flur erhielt durch die Umbaumaßnahme Tageslicht und bildet somit auch ein angemessenes Entree für die Bürogemeinschaft Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landentwicklung GfGmbH und dem ATV-DVWK Landesverband.



Blick in den Büroraum der ATV-DVWK-Landesgeschäftsstelle. Im Hintergrund die Geschäftsführerin, Frau Vera Heckeroth, in Aktion.

Kläranlage Kusel erhält Urkunde als ATV-DVWK-Ausbildungskläranlage



Dipl.-Ing. Hermann Fischer bei der Verleihung der Urkunde „ATV-DVWK-Ausbildungskläranlage“ in Kusel am 03.07.2003



Teilnehmer bei der Einweihungsfeier der erweiterten Kläranlage Kusel

Im Rahmen der Einweihungsfeier anlässlich der Erweiterung der Kläranlage Kusel am 03.07.2003, bei der die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad ein Grußwort sprach, verlieh der Vorsitzende unseres ATV-DVWK-Landesverbandes, Dipl.-Ing. Hermann Fischer, die Urkunde „ATV-DVWK-Ausbildungskläranlage“. Er würdigte die Verdienste der Stadt um die Reinhaltung der Gewässer und wies besonders darauf hin, wie wichtig es sei, engagiertes und gut ausgebildetes Personal auf der Kläranlage zu beschäftigen. Da die Halbwertszeit des anwendbaren Wissens nach Untersuchungen des VDI etwa 5 Jahre beträgt (innerhalb dieser Zeitspanne sind 50 % unseres Wissens überholt oder auch nur schlicht vergessen), sei es wichtig, dass sich das Betriebspersonal ausreichend fortbilde. Dazu bieten sich die Kurse der ATV-DVWK und auch die kommunalen Erfahrungsaustausche im Bereich des Abwassers sowie die ATV-DVWK-Nachbarschaftsveranstaltungen besonders an. Im Jahre 2003 hat der ATV-DVWK-Landesverband an mehrere Gemeinden bzw. Abwasserverbände die Urkunde „ATV-DVWK-Ausbildungskläranlage“ verliehen.

(Vera Heckeroth)

Der Stellenwert des kommunalen ATV-DVWK-Erfahrungsaustauschs im Landesverband



Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Leiter der Entwässerungsbetriebe der Stadt Frankfurt und Leiter des Erfahrungsaustausches der Gemeinden und Städte von 30.000 bis 200.000 EW sowie Koordinator der kommunalen Erfahrungsaustausche im ATV-DVWK-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Einmal in jedem Jahr lädt der ATV-DVWK-Landesverband die Mitgliedsstädte und -gemeinden sowie die Abwasserverbände unseres Verbandsgebietes zu einem kommunalen Erfahrungsaustausch ein. Angeboten werden fünf Veranstaltungen: Vier für die „kleineren“ Städte und Gemeinden, und zwar zwei in Hessen für den Regierungsbezirk Darmstadt und für den Regierungsbezirk Gießen und Kassel sowie zwei in Rheinland-Pfalz jeweils für die Bereiche der SGDen Süd und Nord, und eine fünfte für die „großen“ Städte und Verbände – die Grenze liegt bei 30.000 Einwohnern – des Landesverbandes. Diese Trennung in fünf Einzelveranstaltungen hat rein organisatorische Gründe, denn die behandelten

Themen betreffen große wie kleine Gemeinden gleichermaßen.

Die Tagungen haben bei den meisten unserer Mitgliedsgemeinden einen festen Platz im Jahresablauf, eine – die südhessische für den Regierungsbezirk Darmstadt – ist inzwischen so beliebt, dass sie sogar zweimal im Jahr stattfindet. Einige Städte bleiben allerdings häufig oder überhaupt ganz fern. Vielleicht, weil sie den Wert dieser Zusammenkünfte unterschätzen? Deshalb hier – vor allem für die Kollegen, die bisher selten dabei waren – einige „werbende“ Worte.

Zu den kommunalen Erfahrungsaustauschen treffen sich die für die Abwasserbeseitigung technisch und organisatorisch Verantwortlichen, in aller Regel also die Werks- bzw. Betriebsleiter/innen der Eigenbetriebe, die Leiter/innen der Bau- oder Tiefbauämter, die Abteilungsleiter/innen dieser Ämter oder weitere Mitarbeiter/innen, je nach Größe und Struktur der örtlichen Organisation. Leider wird die Möglichkeit der Teilnahme von den für das Abwasserwesen politisch Verantwortlichen, also den Stadträten bzw. Beigeordneten oder den Bürgermeistern, nur wenig genutzt. Sie sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Auf der Agenda stehen aktuelle Themen von allgemeinem Interesse, die von externen Referenten, von Tagungsteilnehmern oder vom Tagungsleiter vorgetragen werden, aber auch solche, die aus dem Teilnehmerkreis vorab oder spontan während der Veranstaltung als Fragen an die Kollegen/innen zur Diskussion gestellt werden. Themen der letzten Zeit waren Fremdwasser im Kanalnetz und in der Kläranlage, die Betriebssicherheitsverordnung vom 27.2.2002 und ihre Auswirkungen auf die

betriebliche Praxis, Gefährdungsanalysen für Abwasseranlagen, Besonderheiten der Festsetzung der Abwasserabgabe, Dienst- und Betriebsanweisungen und ihre rechtliche Bewertung, Desintegration von Klärschlamm durch Ultraschall und innovative Regelungstechnik für biologische Kläranlagen, um nur einige zu nennen. Oft wird auch Gelegenheit zur Besichtigung eines Objektes von wasserwirtschaftlichem Interesse oder einer interessanten Baustelle aus dem Bereich des Abwassers- oder der Gewässerunterhaltung gegeben.

Der Erfahrungsaustausch deckt den gesamten Bereich der Abwasserbeseitigung ab – sowohl technisch, rechtlich, betriebswirtschaftlich als auch organisatorisch. Er ist keine Fortbildungsveranstaltung, und er soll weder Ersatz für die vielfältigen Lehr- und Seminarveranstaltungen zu ausgewählten Fachthemen noch für die Arbeit in den Klärwerks- und Kanalnachbarschaften sein. Er gibt im Meinungsaustausch unter Fachleuten mit ähnlichen Verantwortungsbereichen gute Gelegenheit, von verschiedenartigen Herangehensweisen an Problemstellungen zu lernen, die andersorts gefundenen Problemlösungen bei angemessener Berücksichtigung lokaler Besonderheiten für die eigene Arbeit nutzbar zu machen und die eigenen Positionen in fachlichen wie auch organisatorischen Fragen zu überprüfen und zu korrigieren. Dies gilt insbesondere auch für die Kollegen/innen, die neu in die Verantwortung für die Abwasserbeseitigung gestellt sind. In den Diskussionen, in Pausengesprächen am Rande der Tagung und bisweilen auch bei einem abendlichen Zusammensein lernen sich die Teilnehmer/innen persönlich kennen, so dass auch zwischen den jährlichen Treffen die häufig gerne genutzte Gelegenheit besteht, einen Kollegen um einen Rat zu einem aktuellen Problem zu bitten.

Der kommunale Erfahrungsaustausch ist immer lohnend, darin sind sich alle Teilnehmer/innen einig. Deshalb sei an alle, die bisher noch nicht „dabei“ waren, appelliert, sich im kommenden Jahr anzuschließen. Falls Ihre Gemeinde bisher keine Einladung erhalten hat, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes.

(Volkmar Holzhausen)



Kommunaler ATV-DVWK-Erfahrungsaustausch am 15.10.2003 in Kirchhain

Kommunale ATV-DVWK-Erfahrungsaustausche 2003

Im Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland werden einmal pro Jahr kommunale Erfahrungsaustausche für die Mitgliedsstädte und -gemeinden sowie die Abwasserverbände angeboten (siehe hierzu auch Beitrag von Dipl.-Ing. Volkmar Holzhausen, Seite 5 dieses Rundbriefes).

Diese Erfahrungsaustausche werden von erfahrenen Kollegen organisiert und geleitet. Für den kommunalen Erfahrungsaustausch für die Städte und Gemeinden von 30.000 bis 200.000 Einwohnern ist dies

- Dipl.-Ing. Volkmar **Holzhausen**,

der als Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes im Vorstand schon seit Jahren auch die Gesamtleitung der kommunalen Erfahrungsaustausche übernommen hat.

Die Erfahrungsaustausche der Städte und Gemeinden bis 30.000 Einwohnern leiten derzeit (und z. Teil auch in Zukunft) die Kollegen

- Dr.-Ing. Kurt **Gerhards** für die Regierungsbezirke Gießen und Kassel,
- Dipl.-Ing. Volker **Lemm** für den Bereich der Regierungsbezirke Koblenz und Trier
- Dipl.-Ing. Rolf **Eggert** für den Bereich der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (früher Bereich der Bezirksregierung Rheinland-Pfalz)
- Dipl.-Ing. Joachim **Wacker** für den Bereich der Regierungsbezirke Darmstadt und Frankfurt.

In der Zukunft werden einige Veränderungen eintreten, über die wir Sie heute informieren möchten:

Am 15. Oktober 2003 hat Dipl.-Ing. Joachim Wacker, HEAG Süd Hessische Energie AG, Leiter des Erfahrungsaustausches der Städte und Gemeinden bis 30.000 EW in den Regierungsbezirken Darmstadt und Frankfurt, seine Aufgabe an Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Lahmeyer übergeben. Anlässlich des 21. Erfahrungsaustausches in Darmstadt bedankte sich der Vorsitzende des ATV-DVWK Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Dipl.-Ing. Hermann Fischer, bei Herrn Wacker und der für die Organisation verant-



Dipl.-Ing. Wolfgang Lahmeyer, neuer Leiter der kommunalen Erfahrungsaustausche im Regierungsbezirk Darmstadt und Frankfurt

wortlichen Mitarbeiterin Claudia Lehrian für die in den zurückliegenden Jahren geleistete hervorragende Arbeit. Diese spiegelt sich wider in der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der positiven Bewertung der Veranstaltung durch die regelmäßig teilnehmenden Kollegen, die sich beim Team der HEAG Süd Hessische Energie AG mit anhaltendem Applaus bedankten. Herr Wacker, der im Rahmen der Fusion der HEAG Versorgungs-AG und der Süd Hessischen Gas- und Wasser AG mit einem erweiterten Aufgabengebiet betraut wurde, wird den Kollegen weiterhin – auch als Mitglied des Beirates des ATV-DVWK Landesverbandes – mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Mit Herrn Wolfgang Lahmeyer, Prokurist der Entsorgungs-Aktiengesellschaft (EAG) Darmstadt, konnte ein kompetenter Nachfolger für die wichtige Aufgabe gewonnen werden. Herr Lahmeyer gehört dem Unternehmen der EAG bereits seit dessen Gründung im Jahre 1988 an und ist vielen Kollegen aus der Region Darmstadt / Frankfurt durch langjährige Zusammenarbeit bekannt.

Der Erfahrungsaustausch im Bereich der SGD Süd wurde von Herrn Dipl.-Ing. Rolf Eggert, Stadt Pirmasens, über 17 Jahre fachlich hervorragend geleitet. Eine sehr gute Unterstützung war in



Dipl.-Ing. Andreas Kaufmann unterstützt künftig Dipl.-Ing. Volker Lemm beim kommunalen Erfahrungsaustausch für den Bereich der Regierungsbezirke Koblenz und Trier

all diesen Jahren Frau Hannelore Wilhelm bei der Organisation der Treffen. Herr Fischer bedankte sich anlässlich eines Treffens der Leiter der Erfahrungsaustausche für das Engagement und die gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

Im Bereich des Erfahrungsaustausches der SGD Nord wird Herr Ing. Volker Lemm, Betriebsleiter des Klärwerkes Koblenz, künftig von einem Kollegen der Stadtentwässerung Koblenz unterstützt. Wir freuen uns, dass Herr Dipl.-Ing. Andreas Kaufmann, bei der Stadtentwässerung Koblenz zuständiger Sachgebietsleiter für die Planungsabteilung für Wasserwirtschaftliche Maßnahmen, sich hierzu bereit erklärt hat.

(Vera Heckeroth)

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerne möchte ich aus Anlass meines Ausscheidens aus dem Amt des Vorsitzenden meinen Dank auch und gerade denen aussprechen, die im Stillen gewirkt haben und die nicht namentlich genannt sein wollen. Viele durfte ich ein Stück ihres Lebensweges begleiten. Sie haben mir viel gegeben. Dafür sage ich ein herzliches Dankeschön.

Hermann Fischer

Verdienste um die ATV-DVWK

Der Vorsitzende des ATV-DVWK-Landesverbandes, Dipl.-Ing. Hermann Fischer, dankte den bisherigen Leitern der kommunalen Erfahrungsaustausche der Städte und Gemeinden bis 30.000 Einwohner, Dipl.-Ing. Joachim Wacker, Darmstadt, und Dipl.-Ing. Rolf Eggert, Pirmasens, für ihre langjährige Tätigkeit für die Umwelt. Sie haben sich mit der Organisation und Leitung der kommunalen Erfahrungsaustausche große Verdienste erworben. Die kommunalen Erfahrungsaustausche sind heute eine unverzichtbare Voraussetzung, die großen Anforderungen im Umgang mit hochtechnisierten Abwasseranlagen erfüllen zu können.



Dipl.-Ing. Joachim Wacker, EAG Darmstadt, übergibt sein Amt nach 18 Jahren an Dipl.-Ing. Lahmeyer, Entsorgungsgesellschaft (EAG) Darmstadt.



Dipl.-Ing. Rolf Eggert, Stadt Pirmasens, gibt zum Ende des Jahres 2003 sein Amt als Leiter des kommunalen Erfahrungsaustausches ab. Sein Nachfolger wird in Kürze benannt.

Engagement für die Ausbildung



Abwassermeister Peter Fuchs, Gelnhausen

Die neue Ausbildungsverordnung für die Fachkraft für Abwassertechnik ist seit einem Jahr in Kraft. Auf vielen Ebenen wird diskutiert, wie jungen Leuten ein Ausbildungsplatz vermittelt werden kann. Der Betriebsleiter des Abwasserverbandes Gelnhausen, Abwassermeister Peter Fuchs, sieht – wie viele Kollegen – die Verpflichtung, für den attraktiven Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik zu werben. In einem Artikel der Zeitschrift *Ausbildungsberufeschlüssel* (ABS), basierend auf einem Interview mit Herrn Fuchs, wird die Vielseitigkeit und der Anspruch dieses Berufsbildes sehr gut beschrieben.

„Aus dem Alltag einer Fachkraft für Abwassertechnik:

Der Alltag einer Fachkraft für Abwassertechnik beginnt mit einem Rundgang über das Gelände der Kläranlage, um sich einen Überblick zu verschaffen, was über Nacht passiert ist. Hören, Riechen und Sehen sind hierbei unersetzliche Sinneswahrnehmungen, über die jede Fachkraft für Abwassertechnik ver-

fügen sollte. Schlammproben werden entnommen und ausgewertet. Das geklärte Abwasser wird täglich analysiert. Protokolle über die Ergebnisse der Analysen und Qualitätskontrollen des Wassers gehören zum täglichen Brot. Die duale Ausbildung (Betrieb und Berufsschule) dauert drei Jahre und setzt einen guten Hauptschulabschluß voraus.

Was zu tun ist?

Die Fachkräfte für Abwassertechnik planen, überwachen, steuern und dokumentieren die Prozessabläufe. Sie erkennen Gefährdungen und leiten die Schutzmaßnahmen ein. Sie beseitigen Störungen, inspizieren und warten Maschinen und Anlagen, die sie bedienen. Sie führen Messungen und analytische Bestimmungen zu Prozess- und Qualitätskontrolle durch. Da ihnen die Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom bekannt sind, können sie Störungen beurteilen und kleine (genau festgelegte Arbeiten) selbst ausführen. Sie erfassen Daten, werten sie aus und nutzen die Prozessoptimierung. Neben all der Mess-, Regel- und Steuertechnik überwachen und dokumentieren sie auch die Einhaltung rechtlicher Anforderungen. Und nicht zuletzt arbeiten sie kosten-, umwelt- und hygienebewusst. Denn: Abwassertechnik ist aktiver Umweltschutz und der ist eigentlich immer „in“.

Und die Zukunft?

Die Fachkraft Abwassertechnik ist – trotz vieler Vorurteile – ein beliebter Beruf. Auch die Zukunft sieht im Vergleich zu anderen Berufsfeldern nicht schlecht aus. Umwelttechnische Berufe haben Zukunft. Da die gesetzlichen Auflagen hinsichtlich des Umweltschutzes immer schärfer werden, werden auch weiterhin qualifizierte Kräfte gebraucht.

Noch ein Schlusswort

Das Großartigste am Berufsfeld der Abwassertechnik ist auf alle Fälle, dass man bei seiner Arbeit ein Resultat sieht. Bäche, Flüsse, Ströme und auch Meere – die Vorfluter – werden sauber gehalten. Aus vermeintlich überflüssigem Schlamm wird wieder neue Energie oder Ersatz für künstliche Dünger gewonnen. Schön, dass man doch noch etwas bewegen kann.“

(gekürzt aus: *Ausbildungs-Berufeschlüssel* (ABS), Nr. 4, 3. Quartal 2003;
Internet: www.Berufsbildungsmesse.de)

Helfen Sie uns, Kosten zu sparen!

Künftig möchten wir Ihnen aktuelle Einladungen gerne per mail zustellen. Bitte teilen Sie uns deshalb Ihre aktuelle E-Mail-Anschrift, unter der Sie zu erreichen sind, mit:

E-Mail: info@atv-dvwk-hrps.de
Stichwort: Adressaktualisierung.
Vielen Dank für Ihre Mühe.

Nachlese zur Landesverbandstagung am 13. und 14. Mai 2003 in Fulda



Dipl.-Ing. Hermann Fischer, 12 Jahre Vorsitzender des ATV-DVWK-Landesverbandes



Dipl.-Ing. Sven Lütjhe, neuer Vorsitzender des ATV-DVWK-Landesverbandes ab 2004

Dipl.-Ing. Sven Lütjhe wird den ATV-DVWK-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland ab Jahresbeginn 2004 führen. Seine Wahl fand auf der Landesverbandstagung in Fulda statt. Der gebürtige Kieler (Jahrgang 1944) studierte an der TU München Bauingenieurwesen, trat 1969 (Große Staatsprüfung 1971) in die Bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung ein und war dort bis 1985 in mehreren Dienststellen (WWA Donauwörth, Landesamt für Wasserwirtschaft, Regierung von Schwaben) tätig. Seit über 17 Jahren ist er Direktor des Landesamtes für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz in Mainz, einer Oberen Landesfachbehörde mit rd. 140 Mitarbeitern. Vor 25 Jahren trat er dem damaligen DVWK bei.

Dipl.-Ing. Hermann Fischer, Jahrgang 1935, in Büchelberg (Kreis Germersheim) geboren, studierte an der Universität (TH) Fridericiana in Karlsruhe Bauingenieurwesen. 1962 trat er in die Wasserwirtschaftsverwaltung ein, legte 1965 die Große Staatsprüfung für den höheren technischen Verwaltungsdienst ab und war seitdem in verschiedenen Dienststellen der Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz, zuletzt als Stellvertretender Abteilungsleiter im Umweltministerium in Mainz, tätig. 1997 trat er in den Ruhestand. Zum Teil über Jahrzehnte widmet er sich einer Reihe ehrenamtlicher Aufgaben. 2002 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.



Der scheidende Vorsitzende des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland überreicht der ältesten Teilnehmerin am Gesellschaftsabend, Frau Elisabetha Lillinger, der Witwe des früheren Vorsitzenden des Landesverbandes, Reinhold Lillinger, einen Blumenstrauß.

Zum Abschied

Verse des scheidenden Vorsitzenden des ATV-DVWK-Landesverbandes, Dipl.-Ing. Hermann Fischer, anlässlich des Gesellschaftsabends in Fulda am 13.05.2003

12 Jahre nun, so lang ist's her,
dass ich am Steuer sitze,
so sag' ich's nun, 's ist kein Malheur,
dass ein and'rer trägt die Mütze.

12 Jahre hab' ich dem Verband gedient,
in guten und schlechten Tagen,
hab' manche Schuld dabei gesühnt,
man braucht nicht erst zu fragen.

Doch, Freunde, es war 'ne schöne Zeit,
voller Kraft und Harmonie,
und war der Weg denn doch auch weit,
die Arbeit, - 'ne Symphonie.

Da gab es Klänge, hart und schwer,
doch meistens zart und hell,
Erfolge kamen auf leisen Sohlen her,
das ging oft nicht so schnell.

Drei Länder, wer hätte dies gemeint,
das Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen,
über 50 Jahr' im Verband vereint,
noch größer, das wär' vermessen.

Die Technik und die Wissenschaft,
- fest bei uns eingebunden,
daraus erwuchs uns jene Kraft,
aus der wir zum Erfolg gefunden.

Die Abwassertechnik, - einst 's Metier,
das uns viele Jahrzehnt' beschäftigt,
auch Wasserwirtschaft heut' am Collier,
das macht uns stolz und mächtig.

Doch bei allem edlen Glanz,
der sich im Gesichte spiegelt,
beglückend war doch sicher ganz,
was auch das Herz beflügelt.

Doch alles Lob, das uns erreicht,
es macht nicht voll zufrieden,
es ist die Gemeinschaft, mehr vielleicht,
auch die Freundschaft, die wir lieben.

So lebe hoch denn der Verband,
er bleib' uns immer nah',
als Lebenselixier hab' ich genannt,
die ATV-DVWK!

Noch eines doch, so gilt mein Gruß,
insbesondere Ihnen, holde Damen,
grad, weil ich nunmehr gehen muss,
so passt es in den Rahmen.

Zwölf Jahre war ich Kapitän,
ich werd' dies' Schiff verlassen,
lebt wohl, Ihr Freunde, es war schön,
ich ruf's in alle Gassen:

Ihr habt in dieser langen Zeit,
rechte Unterstützung mir gegeben,
ich sag's an diesem Tage heut':
Der Verband mög' lange leben!

Lebt lang, Ihr Freunde, Ihr vom Rhein,
und aus dem schönen Hessen,
ich schließ' auch Euch vom Saarland ein,
ich werd' Euch nie vergessen!

Und wenn in dieser Stunde heut',
ich dürft' **einen** Gast nur nennen,
so würd' ich gerne, liebe Leut',
mich zu ihr mit Freud' bekennen.

Frau Lillinger ist über fünf Jahrzehnt,
mit uns in Treu' verbunden,
so sei es jetzt doch auch erwähnt,
sie hat hierher gefunden.

Einen Rosenstrauß sei ihr zum Dank,
möge sie uns lang' begleiten,
Euch allen wünsch' ich frei und frank:
Glückauf zu allen Zeiten!

(Hermann Fischer)

ATV-DVWK-Resolution: „Internationales Engagement für die Wasserwirtschaft“

Die ATV-DVWK Mitgliederversammlung spricht sich für ein verstärktes internationales Engagement der Vereinigung aus. Die vielseitigen und erfolgreichen Erfahrungen in Deutschland sollen international bekannt gemacht und verstärkt genutzt werden.

- Die ATV-DVWK unterstützt die globalen Aktionsziele (wie sie in Johannesburg und Kyoto formuliert wurden) für den Zugang zu sauberem Trinkwasser und der Schaffung von Abwasseranlagen.
- Die Fachleute der ATV-DVWK werden aufgerufen, sich stärker international zu engagieren. Die ATV-DVWK informiert und sensibilisiert ihre in- und ausländischen Mitglieder bezüglich der verantwortungsvollen Bewirtschaftung der Wasserressourcen und der drohenden Weltwasserkrise
- Mehr Mitwirkung und Präsenz von deutschen Experten in internationalen Verbänden und bei internationalen Entwicklungsorganisationen ist erforderlich
- Alles von der ATV-DVWK Erarbeitete (Regelwerk, Publikationen, Software und Schulungsunterlagen) stellt eine wesentliche Informationsquelle für den Wissens- und Technologietransfer dar. Die ATV-DVWK wird sich verstärkt bei der Übersetzung und Übertragung dieser Materialien engagieren.
- Die ATV-DVWK wird Kooperationen mit verwandten Verbänden und Partnerorganisationen anstreben.

(Resolution anl. der Mitgliederversammlung in Wolfsburg)

Das aktuelle Thema

Wasser- und Entwicklungspolitik – Tropfen auf heiße Steine?



Dr.-Ing. Hinrich Eylers, Eschborn

Bei der Jahrestagung unseres Landesverbandes in Fulda am 13./14.05.2003 hat Dr.-Ing. Hinrich Eylers von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn die Festrede gehalten. Sie wird nachfolgend in Kurzfassung wiedergegeben.

Das Thema Wasser hat in der deutschen Entwicklungspolitik bereits von Anfang an, schon seit der Gründungsphase in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, eine wichtige Rolle gespielt. „Wasser“ war in seinen verschiedenen Projektformen schon früh einer der Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den Entwicklungs- bzw. – in der Sprache von heute – „Partnerländern“ der Bundesrepublik Deutschland. Der inhaltliche und konzeptionelle Umgang mit diesem Thema allerdings hat in den rund vier Jahrzehnten bis heute, im Jahr des 75. Jubiläums des Landesverbandes, eine umfassende und grundlegende, keineswegs schon zum Abschluss gebrachte Wandlung durchgemacht. Zwar gilt dies auch für die vielen anderen Sektoren der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit (EZ) – „Entwicklungshilfe“, wie sie damals noch hieß – , aber am Wassersektor lässt sich dieser Wandel besonders plastisch zeigen. Er vollzog sich in allen Formen der EZ, gleichgültig, von welchen Institutionen (den „Vorfeldorganisationen“) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (und Entwicklung) (BMZ), Regierungs- oder Nichtregierungsorganisationen (NRO), entwicklungspolitische Konzepte in Projekten und Programmen sowie in der personellen Hilfe in

der praktischen Arbeit umgesetzt wurden.

Als Ergebnis von Erfahrungen und Veränderungen sind Kriterien und Strategien der EZ im Wassersektor weiter entwickelt worden. Benötigte und umsetzbare technische Möglichkeiten in Planung, Organisation sowie Anlagenbau und -betrieb (was besser passt als der Begriff „Technologien“) haben deutlich zugenommen. Damit haben sich nicht nur die Perspektiven verändert und weiter entwickelt, sondern gerade solche – oft (entwicklungs)politisch unterlegten – Perspektivenänderungen haben in ständiger Herausforderung Grundsätze, Methoden und Instrumente wiederum fortgesetzt zu Anpassungen gezwungen. Entgegen manchen kritischen Behauptungen auf Podiumsdiskussionen wurde und wird gerade in der entwicklungspolitischen Praxis aus Fehlern gelernt. Natürlich wurden – und werden – immer wieder neue gemacht, aber wie in keinem anderen Politikfeld wurden Instrumente und Prozesse der zielorientierten Planung, von Evaluierung und Monitoring systematisch erarbeitet, angewendet, überarbeitet und weiter angepasst. Kein anderer Politikbereich in der Bundespolitik bemüht sich so beharrlich, über Erfolge und Misserfolge der praktischen und politischen Umsetzung Rechenschaft abzulegen, wie es die nationale und die multinationale Entwicklungspolitik tun. Bezogen auf unser Thema: Sie folgt regelmäßig den Spuren, die Projekte als Tropfen auf und neben heißen Steinen hinterlassen.

Betrachten wir den Gesamtbereich Wasser, Abwasser, Abfall, der heute den „Wassersektor“ abbildet, so hat ein tiefgreifender Lern- und Anpassungsprozeß stattgefunden. Er begann mit dem schlichten Kriterium der „Grundbedürfnis-Deckung beim Trinkwasser“ auf der Grundlage von Richtlinien, Normen und Regelwerken der Industrieländer und endete vorerst beim umfassenden Konzept des Integrierten Wasser-Ressourcen Managements (IWRM). Er führte vom einbahnstraßenähnlichen Technik-Transfer der „nachholenden Entwicklung“ zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit und Projekt-Ownership der Zielgruppen in den Partnerländern. Er entwickelte sich

vom Brunnenbohren und Wasserverteilen zur lokal angepassten Institutionenförderung, zu Management- und Politikberatung, von Grundversorgung und Bedarfsdeckung zu Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Umweltverträglichkeit, Wasserbewirtschaftung im weitesten Sinne. Der Weg führte von der 1. Welt-Wasser-Konferenz von Mar del Plata (1977) mit dem strategischen und gewiss effizienten Teilergebnis „Welt-Trinkwasser- und Sanitärdekade (IDW SSD 1980-1989)“, die Konferenz von Rio (1992) mit Verabschiedung der Agenda 21 über die Bonner Süßwasserkonferenz (Dezember 2001) zu Rio+10 „Nachhaltige Entwicklung“ in Johannesburg im September 2002 und jetzt, im „Jahr des Süßwassers“ 2003, nach Kyoto zum 3. Welt-Wasserforum.

Wir beobachten soziale Ursachen und ihre Auswirkungen, gesellschaftliche und kulturelle Hintergründe und Zusammenhänge, offene und verdeckte Abhängigkeiten. Sensibler aufgenommene Erkenntnisse über den Umgang mit einer lebensnotwendigen, weder ersetzbaren noch vermehrungsfähigen Ressource vor dem Szenario einer dramatischen Bevölkerungsentwicklung gerade in Weltregionen, die immer mehr zu notorischen Wassermangelgebieten werden, Umweltschutz und „sustainability“ des Handelns und der Nutzungen gestalten heute das Kriterienraster der Entwicklungspolitiker und ihrer Handwerker.

Grenzüberschreitende Nutzungen und regionaler Ausgleich, Konfliktpotentiale innerhalb von Ländern und zwischen Staaten, bereits erforderliches und vermehrt zu erwartendes Krisenmanagement in der internationalen Wasserproblematik prägen die strategischen Ansätze der internationalen Gemeinschaft. Perspektiven aber und Entwicklungschancen und -hoffnungen sehen sich konfrontiert mit rapide

schwindenden Budgetansätzen, Klimawandel, Verstärkung, Bildungsnotstand, Wirtschaftskrisen. Und als wäre das nicht schlimm genug, erleben wir wieder einmal und hochaktuell das unausrottbare Phänomen, dass für Rüstung und Krieg ein Vielfaches der Mittel zur Verfügung steht, die eine vorausschauende weltumspannende Friedens- und Entwicklungspolitik benötigen würde, um die Ursachen vieler in Gewalt und Zerstörung mündenden Entwicklungen zu vermindern, wenn nicht zu beseitigen. Wir erleben gerade jetzt wieder, dass bemerkenswerte Erfolge entwicklungspolitischer Arbeit durch Ereignisse und Prozesse, die außerhalb unserer Einflussmöglichkeiten liegen, wieder zunichte werden – und doch dürfen wir Mut und Hoffnung nicht verlieren.

Gerade die Arbeit im Wassersektor bietet viele Facetten und Möglichkeiten, einer globalen Wasserkrise entgegen zu wirken, Bewusstsein zu schaffen für dessen Bedeutung im Streben nach Verminderung der Armut sowie dezentrale Wege zu suchen, um Menschen wirklich zu erreichen und dabei ihre Umwelt zu schonen. Immer wieder werden Ergebnisse erzielt, die – weil sie nachhaltig wirken – nicht nur Tropfen auf heiße Steine sind. Am Beispiel von Programmen und Projekterfahrungen aus der Arbeit der GTZ, ihrer Umsetzung der Vorgaben für die Technische Zusammenarbeit, daraus aber auch Ableitung neuer Beiträge für deren Anpassung und Weiterentwicklung lässt sich zeigen, wie die praktische Arbeit an Projekten und Programmen, die mannigfachen Problemstellungen und die Versuche, sie zu lösen, heute aussehen.

(Hinrich Eylers)

Die Langfassung des Vortrages kann bei der ATV-DVWK Geschäftsstelle in Mainz angefordert werden.

Berichte

Aktivitäten im Abfallbereich

Neues über die abfallartenbezogenen Betriebsabläufe bei öffentlich zugänglichen Wertstoffhöfen konnten die Teilnehmer an einer Fortbildung bei den Entsorgungsbetrieben der Stadt Mainz von Herrn Dipl.-Ing. Ulrich **Globig** erfahren. Die Arbeitsabläufe im neu eingerichteten Recyclinghof sowie die Schwierigkeiten, die beim Umgang mit den Kunden auftreten können, waren Thema der Veranstaltung. Die anwesenden Teilnehmer konnten viele Anregungen für die Arbeit im eigenen Betrieb mitnehmen.

Am 09. September 2003 hatten die Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden zu einer Veranstaltung mit dem Schwerpunktthema „Sickerwasserbildung – Schnittstelle zum Deponiebetrieb“ eingeladen. Die Auswirkungen von Witterungseinflüssen und deponietechnischen Maßnahmen auf das Sickerwasser wurden in Vorträgen durch den Leiter der Veranstaltung, Herrn Dipl.-Ing. Gerhard **Widder** und seine Mitarbeiter dargestellt. In der anschließenden Diskussion und während der Besichtigung der auf der Deponie Dyckerhoffbruch durchgeführten Maßnahmen fand ein reger Erfahrungsaustausch statt.

Über Mülleinbau und Verdichtung wurde anlässlich der Veranstaltung am 09. Oktober 2003 berichtet. Das Abfallwirtschaftszentrum Südhessen GmbH, Herr Dipl.-Ing. **Amann**, hatte die Vorbereitungen zur Veranstaltung getroffen. Ein Vortrag zum Thema „Einbautechniken“ wurde abgerundet durch die Diskussion der Teilnehmer. Auf dem Einbaufeld konnte ausführlich über die Schwierigkeiten beim Einbau von Müll diskutiert werden.

Insgesamt konnten bei obigen Veranstaltungen 73 Kollegen des Betriebspersonales begrüßt werden – eine bisher noch nicht erreichte Teilnehmerzahl, die das Interesse an Fort- und Weiterbildung und an einem Erfahrungsaustausch unter Kollegen widerspiegelt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Betreuern der Nachbarschaften für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen bedanken. Die Veranstaltungstermine für das Jahr 2004 werden im Dezember festgelegt und können ab Januar 2004 im Internet unter www.atv-dvwk-hrps.de abgerufen werden.

(Vera Heckeroth)

Bildungsveranstaltungen

Informieren Sie sich über Kurse, Seminare und Tagungen

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.
Tel. 02242/872-176, Fax: 02242/872-135
E-Mail: schollb@atv.de

www.atv-dvwk.de

ATV-DVWK

Erste Bestandsaufnahme zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Gebiet von Fulda und Diemel vorgestellt

Konstruktiver Dialog zur Gewässerbewirtschaftung

„Die Umsetzung der Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie hat in Hessen hohe Priorität und fällt nicht dem Rotstift zum Opfer“, erklärte der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Karl-Winfried Seif, an der Universität Kassel.

Das Staatliche Umweltamt Kassel hatte die Kommunen, Verbände und regionale Versorgungsunternehmen aus dem Einzugsgebiet der Fulda und Diemel eingeladen, um erste Ergebnisse der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in diesem Raum und den Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte vorzustellen.

Die europäische Richtlinie zielt darauf ab, unsere Gewässer in einen guten Zustand zu versetzen bzw. diesen zu erhalten und gibt dazu viele neue Impulse für die Wasserwirtschaft. Beispielhaft erläuterte STS Karl-Winfried Seif die Betrachtung der Gewässerökologie zur Bewertung des Zustandes von Flüssen und Seen. Die Wasserrahmenrichtlinie fordere die Betrachtung von sogenannten Flussgebietseinheiten als Haupteinheit für die Gewässerbewirtschaftung. Diese seien Einzugsgebiete, aus denen über Flüsse, Ströme oder Seen der gesamte Oberflächenabfluss an einer einzigen Stelle ins Meer gelange. Das bedeutet, dass die Betrachtung nicht durch politische oder administrative Grenzen bestimmt wird, sondern durch hydrologische Gegebenheiten, betonte STS Seif. Darüber hinaus gebe es in der Wasserrahmenrichtlinie noch andere weitgehende Neuerungen: So habe man in der Vergangenheit die Gewässergüte über den Saprobienindex ermittelt, der den Sauerstoffhaushalt der Gewässer an Hand ausgewählter Organismen abbilde, ohne die spezifischen Eigenschaften unterschiedlicher Gewässertypen zu berücksichtigen. „Die Wasserrahmenrichtlinie dagegen sieht vor, den ökologischen Gewässerzustand anhand biologischer, hydromorphologischer und chemisch-physikalischer Komponenten zu ermitteln, wobei die biologische Komponente über ein breites Spektrum von Wasserorganismen – vom wirbellosen Kleinstlebewesen bis hin zum Fisch – ermittelt wird“, so Seif weiter.

Welche Aufgaben bereits im Rahmen der zunächst anstehenden Bestandsaufnahme zu bewältigen sind, machten die Fachleute des Staatlichen Umweltamtes für die Bereiche Grundwasser und oberirdische Gewässer den interessierten Zuhörern deutlich. Die große Bedeutung, die der Erreichung der hochgesteckten Ziele zukommt, betonte Seif zur Eröffnung der Veranstaltung: „Der Einsatz für den guten Zustand unserer Gewässer trägt dazu bei, ihre verschiedenen Funktionen dauerhaft zu sichern“, so der Staatssekretär.

Wie die Zusammenarbeit der betroffenen Länder im Einzugsgebiet der Weser sich konkret gestaltet, erklärte ein Vertreter der Flussgebietsgemeinschaft Weser. Dieser Zusammenschluss aus sechs Ländern ist aus der „Arbeitsgemeinschaft zur Reinhaltung der Weser“ entstanden, die sich schon seit den sechziger Jahren um den Schutz des Flusses verdient gemacht hat.

Ein wesentliches Anliegen der Wasserrahmenrichtlinie ist die Einbeziehung aller interessierten Stellen. Staatssekretär Seif wies daher auf die eigens durch das Umweltministerium eingerichtete Homepage zur Wasserrahmenrichtlinie hin und ermunterte die Teilnehmer, sich unter

www.flussgebiete-hessen.de

über die weitere Umsetzung auf dem Laufenden zu halten. Das Regierungspräsidium Kassel habe im Rahmen der Umweltallianz Hessen bereits eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, um einen vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang der Beteiligten zu fördern. „Die angeregten Diskussionen der vertretenen Akteure haben gezeigt, dass es gelungen ist, einen konstruktiven Dialog zur Gewässerbewirtschaftung an Fulda und Diemel in Gang zu bringen“, so der Staatssekretär. Die nach einem straffen Zeitplan bis zum Jahr 2009 zu erledigenden Aufgaben – z.B. die Entwicklung von Maßnahmenprogrammen oder die Aufstellung von Bewirtschaftungsplänen – seien jedoch kein Selbstzweck: „Wasser ist ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und ent-

sprechend behandelt werden muss“, zitierte Staatssekretär Seif abschließend die Charakterisierung aus der Wasserrahmenrichtlinie.

Pressestelle des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden, Tel.: 06 11 / 8 15-10 20, Fax: 06 11-19 43, E-Mail: presse@hmulv.hessen.de

Internet-Auftritt der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW)

Mit der Gründung der Fachgemeinschaft wurde die Online-Präsenz der FgHW unter dem Domänennamen „www.fghw.de“ eingeführt. Der Server ist vom Geographischen Institut der Universität Göttingen gestellt worden. Das inhaltliche Angebot, auch wenn in einigen Bereichen noch nicht vollständig, soll zukünftig den Stand einer „Informationsdrehscheibe“ der FgHW einnehmen. Zum Jahreswechsel wurde mit professioneller Unterstützung auch das Layout der Seiten an das gewohnte Design der FgHW angepasst.

Die Angebote umfassen heute Informationen zu „Zielen und Aufgaben“, „Arbeitskreise“, „Aktuelles/Termine“, „Hydrobrief/Schriften“, „Mitgliedschaft/Service“ und „Kontakt/Links“. Besonders der Bereich „Aktuelles/Termine“ entwickelt sich ständig weiter. Hier sind Tagungsinformationen, Stellenausschreibungen und vieles andere aus dem Bereich der Hydrologie und Wasserwirtschaft zu finden.

Die FgHW ruft alle Mitglieder und Interessierte auf, die Seiten zu besuchen (www.fghw.de) und auch aktiv an deren inhaltlicher Gestaltung mitzuwirken. Informationen aus dem Bereich Hydrologie und Wasserwirtschaft sind jederzeit willkommen.

Anschrift: PD Dr. Bernd Cyffka
Tel.-Nr.: 05 51 / 39 80 66
Fax: 05 51 / 39 80 08
E-Mail: bcyffka@gwdg.de

Thema VOF und VOB in Wiesbaden



Podiumsdiskussion auf der VOF-Tagung in Wiesbaden

Am 16. September d.J. fand im Kurhaus Wiesbaden eine Fachveranstaltung statt, die von den Ingenieurkammern, den Kommunalverbänden, dem Verband Beratender Ingenieure VBI, der Unternehmensgruppe UNITA, dem Verband Unabhängig Beratender Ingenieure und Consultants VUBIC der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland gemeinsam mit unserem ATV-DVWK-Landesverband durchgeführt wurde. Obwohl eine ähnliche Veranstaltung vor etwa einem Jahr in Mainz stattgefunden hatte, war das Interesse am Vor- und Nachmittagsprogramm, zu dem man sich getrennt anmelden musste, mit jeweils rund 100 Teilnehmern sehr groß, so dass von einem vollen Erfolg gesprochen werden kann.

Der Vormittag war der **Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF)** gewidmet. Im ersten Vortrag gab Herr Dr.-Ing. Markus Ott, WPW Ingenieure Saarbrücken

und Vorstandsmitglied des VBI - Landesverbandes Saarland, einen Überblick über die Regelungen und Anwendungsbereiche der VOF. Danach sprach Frau Rechtsanwältin Sabine Freifrau von Berchem, Justitiarin des Verbands Beratender Ingenieure VBI, über Probleme und Lösungen aus rechtlicher Sicht bei der VOF-Vergabe. Herr Ltd VD Johannes-Ulrich Pöhlker vom Hessischen Städte- und Gemeindebund referierte anschließend über die Anwendung und Auswirkungen der VOF aus der Sicht des Auftraggebers. Herr Pöhlker wies darauf hin, dass für die Kommunen ein Spielraum darin besteht, Großprojekte entweder an einen Generalunternehmer oder aber in sich abgeschlossene Teilleistungen an einzelne Fachbüros zu vergeben. Im letzten Vortrag behandelte Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Kaufhold, Geschäftsführer der GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht g.e.V. in Ludwigshafen, die Rolle des Auftragsnehmers im Verga-

beverfahren. Herr Kaufhold erläuterte u.a. an Beispielen, wie es unter Bewertung verschiedener Aspekte wie Angebotspreis, Erfahrung und Fachkenntnisse, Qualifikation des Personals des Bewerbers usw. zu einer Lösungsfindung bei der Vergabe kommen kann.

Im Anschluss an die Vorträge fand eine rege Diskussion statt, in der zu erkennen war, dass die VOF auf wenig „Gegenliebe“ bei den beratenden Ingenieuren stößt und vor allem die Dauer und Undurchschaubarkeit des Vergabeverfahrens bemängelt wurde. Teilweise wurde gefordert, die VOF zu ändern bzw. ganz abzuschaffen, wobei die VBI-Justitiarin Frau von Berchem darauf hinwies, dass dies unmöglich sei, da es sich bei der VOF um die Umsetzung europäischen Rechts handle. Eher gegen Ende der Diskussion wurden von den Teilnehmern auch die positiven Aspekte der VOF hervorgehoben, insbesondere dass sie es ermöglichen, neue Ideen in den Wettbewerb einzubringen und die „Gewohnheitsvergabe“ an ein und dasselbe Ingenieur- bzw. Architekturbüro zu durchbrechen. Insgesamt war es eine lebhaft und interessante Vormittagsveranstaltung, die um ca. 13 Uhr endete und der sich ein Imbiss für die Teilnehmer anschloss.

(Klaus Unser)

Der Nachmittag war dem Thema **Zukunft der HOAI** gewidmet.

Im Rahmen der Eröffnung stellte Herr Dr.-Ing. Volker Cornelius, Vorsitzender des VBI-Landesverbandes Hessen, die Sicht der Ingenieurverbände zu diesem Thema dar. Er wies darauf hin, dass eine Überarbeitung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) für wichtig und richtig gehalten würde. Herr Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung informierte die Teilnehmer, dass der Entscheidungsprozess zu einer Stellungnahme des Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung zur Zeit stattfindet. Herr Dipl.-Ing. Ernst Ebert, VBI-Vizepräsident und Vorsitzender des Ausschusses der Verbände von Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung (AHO) sowie Mitglied im Lenkungsausschuss HOAI übermittelte in seinem Vortrag den Stand der politischen Diskussion. Frau Sabine Freifrau von Berchem, Justiziarin des Verbandes Beratender Ingenieure VBI informierte zum Statusbericht 2000 plus, stellte Überlegungen an und

GHV

Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e. V.
Gemeinnütziger Verein
unabhängig – objektiv – neutral

Damit die GHV die hohen Anforderungen an Objektivität und Neutralität ihrer Tätigkeit erfüllen kann, ist sie als gemeinnütziger Verein konzipiert. Ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot richtet sich an Auftraggeber und Auftragnehmer. Sie bietet ihnen folgende Leistungen:

Preisrechtliche Prüfung

Durchsetzen des Leistungswettbewerbs

Aus- und Fortbildung

Schillerplatz 12/14

67071 Ludwigshafen am Rhein

Tel.: 06 21/6 85 60 90-3

Fax: 06 21/6 85 60 90-90

E-Mail: kontakt@ghv-guetestelle.de

machte Vorschläge zur Weiterentwicklung der HOAI aus juristischer Sicht. In einem weiteren Vortrag wurde von Frau



Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler

Justiziarin Irene Kasper (AHO) die Überlegungen aus technisch-juristischer Sicht ergänzt. In diesem Vortrag wurde verdeutlicht, dass in der HOAI nur Leistungen, die das Preisrecht betreffen, geregelt werden können.

In der anschließenden, sehr lebhaften Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass es zum Thema HOAI sehr weit auseinandergehende Vorstellungen der Regelung gibt. Hier einen für alle Beteiligten brauchbaren Konsens zu finden wird eine wichtige Aufgabe in der nahen Zukunft darstellen.

(Vera Heckerroth)

Weitere Informationen zur Gütestelle Honorar- und Vergaberecht finden Sie auf Seite 12 dieses Rundbriefes.

Abwasserbeseitigung in Rheinland-Pfalz – Stand 2002 –

Zur Erfüllung der Berichtspflicht gegenüber der EU wird alle 2 Jahre ein Lagebericht zum „Stand der Abwasserbeseitigung in Rheinland-Pfalz“ angefertigt:

Allgemeines

Die systematische Förderung der Erstaussattung der Gemeinden mit Abwasseranlagen wird in Rheinland-Pfalz seit nahezu 4 Jahrzehnten betrieben. Nachdem bis in die 80er Jahre insbesondere die größeren Städte und Gemeinden an zentrale Behandlungsanlagen angeschlossen wurden, lag der Schwerpunkt der Investitionen in den 90er Jahren in der Erstaussattung des ländlichen Raumes und in der Nachrüstung der größeren Anlagen hinsichtlich der Nährstoffelimination. Auch diese beiden Schwerpunkte sind nahezu abgeschlossen. Die Erstaussattung wird in den nächsten Jahren abschließend komplettiert, die Umrüstungen zur Nährstoffreduzierung werden im Jahr 2003 abgeschlossen.

Anschlussgrad und Ausbausituation

Die jahrzehntelangen Bemühungen haben mittlerweile zu einem sehr hohen An-

schlussgrad der Einwohner an Kanalisationen und Kläranlagen und als Folge davon auch zur erfreulichen Verbesserung der Gewässergüte geführt. Mit dem Ausbau der Abwasseranlagen wurde ein Anschlussgrad an die Kanalisation von ca. 98,5 % und an kommunale Kläranlagen von ca. 97,8 % erzielt (Stand Ende 2001).

Das Land Rheinland-Pfalz ist ländlich strukturiert; ca. 70 % der Gemeinden haben weniger als 1000 Einwohner. Dieses Merkmal spiegelt sich auch in der Größenklassenverteilung der derzeit 802 kommunalen Kläranlagen wider. Trotz der Vielzahl kleiner Kläranlagen entfallen nur ca. 4 % der Gesamtausbaukapazität von ca. 7,4 Mio. Einwohnerwerten (EW) auf die Anlagen unter 2000 EW.

Reinigungsleistung

Die EG-Richtlinie für kommunales Abwasser stellt Reinigungsanforderungen und dazugehörige Fristen für Kläranlagen mit einer Ausbaugröße über 2000 EW. In den dazugehörigen Größenklassen wird die organische Belastung des Abwassers im Landesdurchschnitt zu 98 % (Basis: Biochemischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen) eliminiert. Hinsichtlich der Nährstoffe werden Phosphor zu 87 % und Stickstoff zu 78 % reduziert (Stand 2002).

Abwassersituation bei der Industrie

Auch bei den industriell/gewerblichen Einleitern wurden in den vergangenen Jahren durch die stetige Umsetzung der branchenbezogenen Anforderungen nach § 7 a WHG erhebliche Wassereinsparungen und Schadstoffreduzierungen erreicht.

Mit einer Vielzahl innerbetrieblicher Rückhaltmaßnahmen, insbesondere Kreislauf-führung und Mehrfachnutzung von Kühl- und Abwasser sowie optimierter Abwasserreinigung konnten die Schad- und Nährstoffeinträge ganz erheblich reduziert werden. Die Einleitungen an organischen Inhaltsstoffen und gefährlichen Stoffen wurden um deutlich mehr als 90 % vermindert, seit 1985 haben sich mittlerweile auch die Einträge an Gesamtstickstoff um ca. 90 % verringert.

Investitionen

In Rheinland-Pfalz wurden bisher im Bereich der kommunalen Abwasserbeseitigung Investitionen in Höhe von ca. 6,5 Mrd. EUR getätigt. Unter konsequenter Ausschöpfung der Kosteneinsparungsmöglichkeiten sind noch ca. 450 Mio. EUR für Maßnahmen der Erstaussattung im ländlichen Raum zu investieren.

Maßnahmen zur Sanierung bestehender Kläranlagen und Kanäle sowie zur Betriebsoptimierung und Energieeinsparung werden künftig mehr in den Vordergrund rücken.

Der Lagebericht 2002 „Stand der Abwasserbeseitigung in Rheinland-Pfalz“ kann vom Ministerium für Umwelt und Forsten kostenlos bezogen werden. Er ist im Internet unter der Adresse www.wasser.rlp.de (Wasser schützen nutzen/Abwasser/ Lagebericht 2002) abrufbar.

(Ministerium für Umwelt und Forsten)
gekürzt aus: Staatsanzeiger 23/2003

Tag der Hydrologie 2004

Zum Tag des Wassers veranstaltet die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der ATV-DVWK (FgHW) am 22./23.03.2004 in Potsdam gemeinsam mit:

- dem Institut für Geoökologie der Universität Potsdam, Lehrstuhl für Hydrologie und Meteorologie,
- dem Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Forschungsgruppe Wasser,
- dem Geoforschungszentrum Potsdam, Sektion 5.4 Ingenieurhydrologie und
- dem Umweltforschungszentrum Halle-Leipzig, Department Hydrologische Modellierung

eine Fachtagung zum Thema „Wasser- und Stofftransport in heterogenen Einzugsgebieten“. Themenschwerpunkte sind:

- „Prozessstudien des Wassers und des Stofftransportes“,
- „Modellierungsansätze, Heterogenitätsbetrachtungen, räumliche Muster“,
- „Stoffflüsse zwischen unterschiedlichen Kompartimenten der Landschaften“ und
- „Integrierte Bewirtschaftung des Stoffhaushaltes von Einzugsgebieten“.

Die Tagung findet im Campus „Neues Palais“ der Universität statt. Der Tagungsbeitrag für ATV-DVWK-Mitglieder beträgt 90 Euro.

Die Tagungsbeiträge werden in der Reihe „Forum für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ veröffentlicht. Der Bezug des Tagungsbandes ist im Tagungsbeitrag enthalten. Das erste Rundschreiben und weitere Auskünfte können unter folgender Anschrift erhalten werden:

Universität Potsdam,
Institut für Geoökologie
Lehrstuhl für Hydrologie und
Klimatologie
Postfach 601553
D-14415 Potsdam
Tel.. 03 31 / 9 77-21 10
Fax. 03 31 / 9 77-20 92
E-Mail: hydro@rz.uni-potsdam.de.

Benötigen Sie Fachinformationen oder allgemeine Informationen über unsere Verbandsarbeit, so nutzen Sie das Internet: www.atv-dvwk-hrps.de

Internationale Kommission zum Schutze des Rheins –

Ergebnisse der 69. Plenarsitzung (30.6.–1.7.2003) in Bonn

Die Regierungsvertreter der Vertragsparteien (Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Schweiz und Europäische Gemeinschaft) zogen gemeinsam Bilanz über die Erfolge der Rheinsanierung: **Der Rhein ist heute wieder ein lebendiges Gewässer.**

Die Wasserqualität hat sich stark verbessert, die Tierwelt im Rhein hat sich erholt, das Lachsprogramm hat gegriffen, die Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen sind erheblich zurückgegangen und die Umsetzung des Aktionsplans Hochwasser wird erfolgreich fortgeführt.

Die positive Bilanz des „Aktionsprogramm Rhein“, das 1987 nach dem Chemieunfall von Sandoz aufgestellt und von den Ministern verabschiedet wurde, zeigt, was die internationale Staatengemeinschaft am Rhein gemeinsam erreicht hat:

- Mehr als 50 Mrd. Euro wurden in den letzten 25 Jahren für den Bau von Kläranlagen entlang des Rheins investiert.
- Die punktuellen Einleitungen der meisten Schadstoffe der „prioritären Liste“ der IKSR sanken um 70 bis 100 Prozent (für viele leichtflüchtige und schwerflüchtige Kohlenwasserstoffe und viele Arten von Pestiziden).
- Problematisch bleibt nach wie vor Stickstoff, der aus den landwirtschaftlichen Böden diffus in die Rheinzuflüsse eingetragen wird.
- Bei einigen Schwermetallen (z.B. Cadmium, Kupfer und Zink), einigen Pestiziden (z.B. Diuron und Lindan), sowie bei HCB (Hexachlorbenzol) und sieben PCB-Stoffen wurden die hochgesteckten Zielvorgaben der IKSR noch nicht erreicht.
- Mehr als 1900 erwachsene Lachse sind nachweislich in das Rheinsystem zurückgekehrt. Mit 63 Arten ist die Fischfauna des alten Rheins fast komplett. Es fehlt nur der Stör.
- Die Empfehlungen der IKSR zur Störfallvorsorge und Anlagensicherheit wurden von den Anliegerbetrieben umgesetzt, die Betriebe am Rhein sind jetzt besser gegen Störfälle gerüstet.

Auf dem Gebiet der Hochwasservorsorge und des Hochwasserschutzes wurde der Hochwasseratlas im Internet publiziert und stieß auf sehr großes Interesse in der Bevölkerung. Jetzt wird an der Entwicklung von Nachweisinstrumenten für die Minderung der Hochwasserstände und für die Minderung der Schadensrisiken gearbeitet.

Gekürzt aus „Umwelt 9/2003“

Sichern und Wiederherstellen von Hochwasserrückhalteflächen –

Der Erfahrungsaustausch und die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre, das Versagen von Schutzeinrichtungen und die dadurch ausgelösten Schäden lenken die Aufmerksamkeit verstärkt auf langfristige Vorsorgestrategien. Dabei wird künftig das Management für den Hochwasserrückhalt in der Fläche von der Stadt-, Regional- und Landesplanung und der Landschaftsplanung in Verknüpfung mit der wasserwirtschaftlichen Fachplanung als wesentliche Vorsorgeaufgabe wahrgenommen werden müssen. Die Handlungsaufträge an Städte und Gemeinden des Fünf-Punkte-Programms der Bundesregierung lauten:

- Den Flüssen mehr Raum geben,
- Hochwasser dezentral zurückhalten,
- Siedlungsentwicklung steuern – Schadenpotenziale mindern.

Jetzt wurde eine vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt in Auftrag gegebene Studie „Sichern und Wiederherstellen von Hochwasserrückhalteflächen“ mit Schwerpunkt Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden vorgelegt. Vor dem Hintergrund einer Analyse der kommunalen Aufgaben und Instrumente zur Hochwasservorsorge und einer Recherche zum Stand der Aufgabenwahrnehmung in der Praxis anhand von 13 Fallstudien geben sie Empfehlungen zu folgenden Themen:

- Anforderungen der Hochwasservorsorge in die Planwerke der Stadtplanung, Landschaftsplanung und sonstiger Fachplanung auf kommunaler Ebene integrieren.
- Flächenmanagement betreiben
- Synergien zwischen raumplanerischen, naturschutzbezogenen und wasserwirtschaftlichen Strategien nutzen
- Die kommunalen Organisations- und Zuständigkeitsregelungen bei der planerischen Hochwasservorsorge klären und fortentwickeln,
- gerade im Hinblick auf die kleineren Gewässer
- Interkommunale integrierte Hochwasserschutzkonzepte entwickeln und ggf. in überörtliche Konzepte integrieren,
- Die interkommunale Kooperation verbessern und

- Umsetzungs- und Erfolgskontrollen einführen
- Die fachlichen Datengrundlagen und Bewertungsmethoden zur Bewertung von Hochwasserrisiken verbessern
- Ergänzend zu den o.g. primär vorsorgenden Handlungsfeldern die überkommenen Handlungserfordernisse im Bereich des Hochwasserschutzes weiterverfolgen:
- Konsequente Freihaltung und Freilegung der Überschwemmungsbereiche der Flüsse und der kleineren Gewässer mit hohen Fließgeschwindigkeiten und großen Einstautiefen,
- Anpassung bestehender Nutzungen an die Gefährdungspotenziale,
- Eigenverantwortliche Planung und Umsetzung lokal zu veranlassender Hochwasservorsorge- und Hochwasserschutzmaßnahmen,
- Aktive Beteiligung an regionalen, von den Ländern zu veranlassenden Planungen zur Hochwasservorsorge und zum Hochwasserschutz,
- Konsequenter ortsnaher Ausgleich von Eingriffen in Überschwemmungsgebiete und Überschwemmungsbereiche.

Der Forschungsbericht sowie die Ergebnisse der 13 Fallstudien sind im Internetangebot des Umweltbundesamts unter <http://www.umweltbundesamt.de/rup/ueberschwemmungsgebiete.html> abrufbar.

Gekürzt aus „Umwelt 9/2003“

Adventstreffen 2003

Zu dem Adventstreffen des Bereiches Mainz-Wiesbaden am 04. Dezember 2003, 17.00 Uhr, im Kurfürstlichen Schloß in Mainz möchten wir Sie alle herzlich einladen.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bei der ATV-DVWK-Geschäftsstelle in Mainz an. Tel.: 0 61 31 / 60 47 13
Fax: 0 61 31 / 60 47 14.
E-Mail: info@atv-dvwk-hrps.de

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG) stellt sich vor:

Wenn wir es der im Jahre 2002 in Mainz gegründeten Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) in diesem Rundbrief ermöglichen, sich vorzustellen, so möchten wir damit auch unsere Identifikation mit den Aufgaben und Zielen dieser gemeinnützigen Gesellschaft zum Ausdruck bringen und ihre Arbeit, die ehrenamtlich geleistet wird, unterstützen. Sie trägt zum Selbstverständnis unseres Berufsstandes mit bei.

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG) wurde am 19. 01. 2002 in Mainz von zunächst etwa 120 Mitgliedern gegründet. Der Sitz ist Siegburg/Nordrhein-Westfalen. Der Verein wurde als gemeinnützig anerkannt. Die vom Vereinsgericht genehmigte Satzung legt den Schwerpunkt auf Sacharbeit und Fachthemen.

Der Verein ist durch Überführung des bisherigen Studienkreises für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie (SKGW) in die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft entstanden.

• Zweck und Ziele

Zweck und Ziele des aus dem Studienkreis entstandenen Vereins sind die Förderung der wissenschaftlichen Bildung, Forschung und Information auf dem Gebiet der Geschichte des Wasserwesens und den damit im Zusammenhang stehenden Gebieten.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch

- Veranstaltung von wasserhistorischen Tagungen und Exkursionen,
- Anregung, Förderung und Durchführung von wasserhistorischen Forschungsvorhaben,
- Herausgabe von wasserhistorischen Veröffentlichungen und Forschungsberichten,
- Beteiligung an vorgenannten Vorhaben,
- Kooperation mit anderen auf dem Gebiet der Geschichte des Wasserwesens und den damit im Zusammenhang stehenden Gebieten tätigen nationalen und internationalen Institutionen und Vereinigungen.

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWhG) sieht sich als Partner der

im August 2001 auf Initiative der UNESCO in Bergen/Norwegen als Nichtregierungsorganisation gegründeten International Water History Association (IWHA). Die IWHA will sich weltweit mit der Beziehung zwischen Mensch und Wasser in der Geschichte in allen ihren verschiedenen Facetten auseinandersetzen.

• Veranstaltungen

Einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet die Veranstaltung von wasserhistorischen Tagungen und Exkursionen im In- und Ausland in eigener Verantwortung sowie in Zusammenarbeit und mit Unterstützung anderer Vereinigungen und Institutionen.

• Die nächsten Tagungen

Aus Anlass des 200. Geburtstages des Wasserbauingenieurs Hermann Wurffbain (1804 bis 1889) veranstaltet die DWhG vom 18. bis 20. Juni 2004 in Arnstadt/Thüringen, dem Ort seines langjährigen Wirkens, und zum 1300-jährigen Jubiläum der Stadt eine Fachtagung.

Vom 2. bis 10. Oktober 2004 ist eine Auslandstagung der DWhG in Selçuk/Türkei mit Exkursionen u.a. nach Ephesus, Pergamon und Milet, im Jahr 2005 eine weitere Auslandstagung über Augusta Raurica, einer römischen Ausgrabung auf der Schweizer Rheinseite oberhalb von Basel, vorgesehen.

Für voraussichtlich Anfang Oktober 2006 liegt ein Angebot des Referenten auf der Gründungstagung am 19. 01. 2002 in Mainz zur Durchführung einer Tagung in der Nabatäer-Stadt Petra im heutigen Jordanien vor.

• Veröffentlichungen

Die DWhG gibt eine Buchreihe heraus, die auch über den Buchhandel vertrieben wird. Die Mitglieder erhalten die Bände über die Gesellschaft zum Selbstkostenpreis.

• Mitglieder

Der Verein besteht nach § 4 der Satzung aus persönlichen, fördernden, korrespondierenden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

Persönliche Mitglieder sind natürliche Personen, die dem Verein mit allen Rechten und Pflichten verbunden sind (Vollmitglieder). Sie stellen den über-

wiegenden Anteil der inzwischen nahezu 200 Mitglieder, die zu einem erheblichen Teil aus dem bisherigen Studienkreis kommen. Der weitaus größte Teil der Mitglieder ist in der Bundesrepublik Deutschland ansässig. Einen nicht unwesentlichen Anteil bilden die Mitglieder aus den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, Italien, den skandinavischen Ländern, Großbritannien und Israel.

• Mitgliedsbeiträge

Die jährlichen Mitgliedsbeiträge sind in einer Beitragsordnung festgelegt, die vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung genehmigt wird. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit für

- das persönliche Mitglied 30 Euro,
- das korrespondierende Mitglied oder in Ausbildung stehende Mitglied 15 Euro,
- das fördernde Mitglied gemäß Vereinbarung mit dem Vereinsvorsitzenden das Vier- bzw. Fünffache des Beitrages für das persönliche Mitglied,
- den Förderverein einer Institution als förderndes Mitglied in der DWhG 30 Euro.

An einer Zusammenarbeit mit der DWhG interessierte Vereine können eine Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit, also ohne gegenseitige Beitragszahlung begründen.

• Homepage im Internet

Die Homepage der DWhG im Internet hat folgende Adresse:
<http://www.dwhg-ev.de>

• Weitere Informationen

Weitere Informationen über die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG) erteilt die Geschäftsstelle: c/o Wahnachtalsperrenverband, Postfach 1933, 53709 Siegburg, Kronprinzenstraße 13, 53721 Siegburg, Telefon 0 22 41 / 12 81 02 (Vorstandsmitglied: Frau Marga Basche), Telefax 0 22 41 / 12 81 09, E-Mail basche@wahnbach.de, oder der Vorsitzende: Bauassessor Wolfram Such, Direktor a.D., Thüringer Allee 57, 53757 Sankt Augustin, Telefon 0 22 41 / 33 29 99, Telefax 0 22 41 / 1 48 23 65, E-Mail: wolfram.such@t-online.de

Fortbildung

■ Kursbeschreibung	■ Kursbezeichnung	■ Termine	■ Ort
• Vermittlung von Grundkenntnissen der Abwasserreinigung auf Kläranlagen	Grundlagen für den Kläranlagenbetrieb	16.02. – 20.02.04 11.10. – 15.10.04	Ebernburg bei Bad Münster a. Stein
• Betriebsabläufe und Verfahrenstechnik auf Kläranlagen	Aufbaukurs für das Betriebspersonal von Kläranlagen	26.04. – 30.04.04 08.11. – 12.11.04	Ebernburg bei Bad Münster a. Stein
• Überwachung der Kanalisationsanlagen	Grundlagen für den Kanalbetrieb	30.08. – 02.09.04	Erbacher Hof, Mainz
• Elektrotechnisch unterwiesene Personen – Theorie und Praxis	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Personen	10.02. – 12.02.04 16.03. – 18.03.04 02.06. – 04.06.04	Hanau Region Landau Frankfurt a. Main
• Elektrische Maschinen und Motoren – Theorie und Praxis	EM – Elektrische Maschinen/Motoren	03.03. – 04.03.04 08.06. – 09.06.04	Hanau Frankfurt a. Main
• Prüfung elektrischer Betriebsmittel in Theorie und Praxis	PeB – Prüfung elektrischer Betriebsmittel	18.05.04	Frankfurt a. Main
• Speicherprogrammierbare Steuerung in Theorie und Praxis	SPS – Speicherprogrammierbare Steuerung	29.03. – 02.04.04 10.05. – 14.05.04	Hanau Hanau
• Fachtagung	Diffuse Stoffeinträge	20.04.04	Mainz
• Vorfluter vor und nach der Einleitung geklärter Abwässer	Gewässerkurs	N.N.	Berufsbildungswerk Cölbe
• Qualifizierung des Betriebspersonals für die Überwachung von Kläranlagen	Mikroskopier-Grundkurs	05.05. – 07.05.04 03.11. – 05.11.04	Berufsbildungswerk Cölbe
• Weitere Qualifizierung des Betriebspersonals für die Überwachung von Kläranlagen	Mikroskopier-Aufbaukurs	10.05. – 12.05.04 08.11. – 10.11.04	Berufsbildungswerk Cölbe
• Spezialkurs	Blähschlamm – Schwimmschlamm	13.05. – 14.05.04 11.11. – 12.11.04	Berufsbildungswerk Cölbe
• Fachtagung (gemeinsam mit VA VUBIC, FH KL, GStB RP und ATV-DVWK)	Kleinkläranlagen	02.12.04	Emmelshausen

* für ATV-DVWK-Mitglieder

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle des ATV-DVWK-Landesverbandes an:

**Frauenlobplatz 2
55 118 Mainz**

Tel.: 0 61 31 / 60 47 12

Fax: 0 61 31 / 60 47 14

E-Mail: info@atv-dvwk-hrps.de

Geben Sie bei Ihrer Anmeldung unbedingt an, ob Sie ATV-DVWK-Mitglied sind (Mitglieds-Nr.) oder auch Mitglied einer Kläranlagennachbarschaft (Kunden-Nr.).

Diffuse Stoffeinträge in Gewässer

20. April 2004

Anlässlich der ganztägigen Fachtagung wird über die Bedeutung diffuser Stoffeinträge für Grundwasser und Fließgewässer referiert.

Unterwegs auf dem Fluss – Binnenschifffahrt in Rheinland-Pfalz

„Unser Rheinland-Pfalz ist nicht nur mit überaus schönen und abwechslungsreichen Landschaften, sondern auch mit verkehrsstrategisch gesehen bedeutenden Flüssen ausgestattet“, schreibt Hans-Artur Bauckhage, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau im Vorwort dieses Buches. „Durch seine Lage an Rhein, Mosel, Saar und Lahn hat die Binnenschifffahrt für das Land eine weit über dem Bundesdurchschnitt liegende Bedeutung.“

Der Binnenschifffahrt stehen in Rheinland-Pfalz insgesamt 605 km Wasserstraßen zur Verfügung; davon 290 km auf dem Rhein, 232 km auf der Mosel und 27 km auf der Saar. Die Flüsse sind in einmalig schöne Täler eingebettet, so dass sie auch für den Freizeitschiffsverkehr und damit für die Tourismusbranche von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung sind. Darüber hinaus verfügt Rheinland-Pfalz über eine Reihe bedeutender öffentlicher Binnenhäfen, allen voran die Rheinhäfen Ludwigshafen und Mainz.

Angesichts dieser besonderen Standortgunst ist es naheliegend und konsequent, die frühere, gegenwärtige und künftige verkehrliche und wirtschaftliche Bedeutung der rheinland-pfälzischen Binnenschifffahrt und deren Häfen in einem Schifffahrtbuch näher unter die Lupe zu nehmen.

Über eine Zeitspanne von über 2000 Jahren, ausgehend von den Wasserfahrzeugen in vorrömischer Zeit bis hin zur heutigen modernen Containerschifffahrt wird detailliert und auch für den „Nichtschifffahrtsexperten“ nachvollziehbar die Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung der Binnenschifffahrt dieser Region dargestellt. Daneben werden auch wichtige für das Funktionieren der Binnenschifffahrt ergänzende Strukturen und technische Neuerungen, wie die Einrichtung von Güterverkehrszentren, die Beförderung von Containern auf Spezialschiffen, der Bau von Schleusen und die Benutzung moderner Navigationssysteme, verständlich erläutert.“

Namhafte Persönlichkeiten der Bundes- und Landesfachverwaltungen haben diesem liebevoll gestalteten Werk, das vom Minister für Wirtschaft, Verkehr und Weinbau in Rheinland-Pfalz herausgegeben wurde (ISBN: 3-935647-11-5), Grundlage und informativen Inhalt gegeben. Es macht Spaß, darin zu „schmökern“.

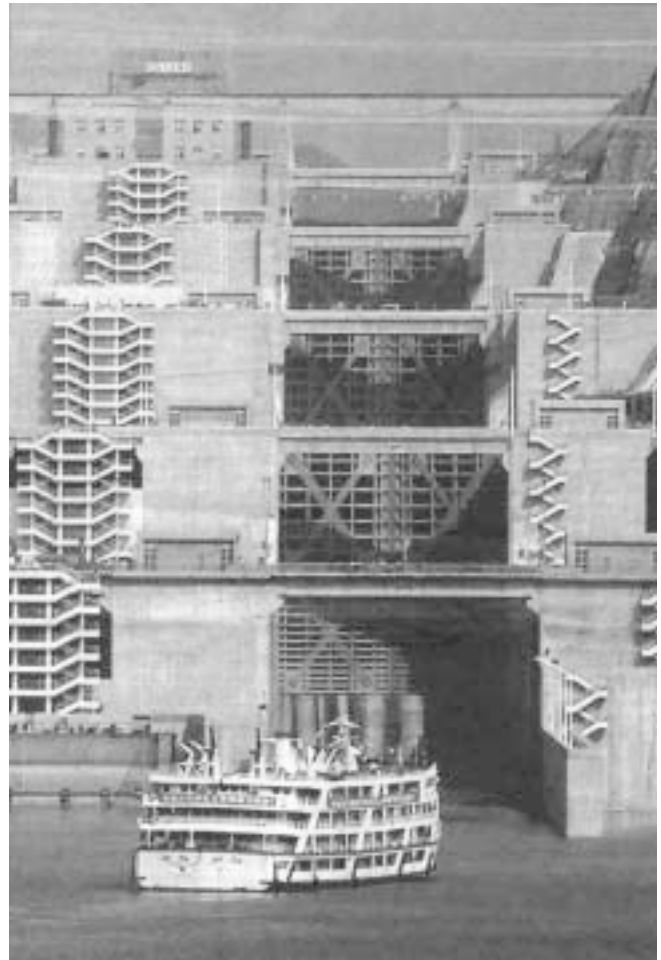
(Sven Lühje)

Ausstellung Straßenbrücken



Kylltalbrücke bei Bitburg. Die sehr interessante Ausstellung „Straßenbrücken – Ingenieurbaukunst in Deutschland“ kommt im Mai 2004 nach Mainz

Gigantische Schleuse am größten Wasserkraftwerk der Welt



Die gigantische Schiffsschleuse am chinesischen Drei-Schluchten-Damm, dem größten Wasserkraftwerk der Welt, hat den Probebetrieb aufgenommen. Die Stauung des Stroms ist umstritten. Bild: dpa

Neues Domizil für die BfG



Die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) konnte im September 2003 Am Mainzer Tor 1 in Koblenz neue Gebäude beziehen und der Unterbringung in bis zu 9 Dependancen ein Ende setzen.

Bau und Betrieb von Hauskläranlagen

Veranstalter: ATV-DVWK-LV H/RP/S
 Leitung: Prof. Dr.-Ing. P.-M. Hajek
 Zielgruppe: Kläranlagenbetreiber /
 Behörden / Ingenieurbüros / Betreiber
 Termin: **2. Dezember 2003**
 Ort: **Emmelshausen**

10.00 h **Eröffnung**
 Begrüßung durch die Veranstalter

10.10. h **Einführung**
 Prof. Dr.-Ing. Peter-Michael Hajek
 Fachhochschule Kaiserslautern

10.20 h **Rechtliche und fachliche Grundlagen für den Bau und Betrieb von Grundstücksentwässerung und Hauskläranlagen in Rheinland-Pfalz**
 Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
 Manfred Weiner,
 Dipl.-Ing. Thomas Jung
 Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz

11.00 h **Anforderung an die fachliche Eignung für Herstellung, baulichen Unterhalt von Grundstücksentwässerung**
 Dr.-Ing. Frank v. Gersum,
 RWE Aqua GmbH

11.20 h Diskussion Pause

12.00 h Mittagspause

13.00 h **Qualitätssicherung der Wartung von Kleinkläranlagen durch Zertifizierung von Unternehmen**
 Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim

13.30 h **Erfahrungen mit der Einführung des privaten Sachverständigen in Bayern**
 Dipl.-Ing. Emil Schneeberg,
 Nürnberg

14.00 h Diskussion und Pause

14.20 h **Bau- und Betriebserfahrungen mit Pflanzenkläranlagen**
 Dr. Horst Lenz, Lenz und Partner,
 Winterspelt
 Dipl.-Ing. Christian Schulz, Janisch & Schulz, Münzenberg-Gambach

14.50 h **Bau- und Betriebserfahrungen mit Kompaktanlagen**
 Dipl.-Ing. Stephan Klemens,
 Mall GmbH, Donaueschingen
 Dipl.-Ing. Volker Budzinski,
 Zapf GmbH, Bayreuth

15.20 h Abschlussdiskussion

Ende der Veranstaltung: **ca. 15.30 h**

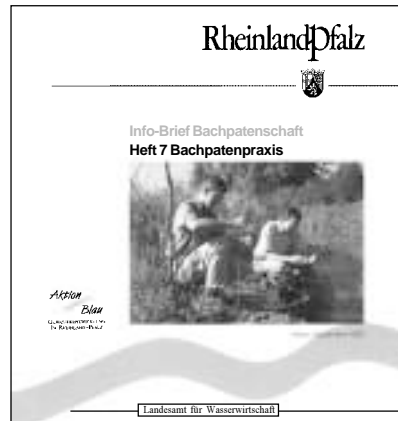
Programmänderungen vorbehalten.
 Die Teilnahmegebühr beträgt **Euro 50,00** pro Person (incl. Tagungsband und Mittagimbiss). Bitte überweisen Sie nach der Rechnungsstellung.

(Vera Heckerroth)

Fachliteratur

Info-Brief Bachpatenschaft Heft 7 Bachpatenpraxis

Gewässer sind wesentliche Teile von Natur und Landschaft. Sie sind für viele einheimische Tier- und Pflanzenarten zwingend notwendige Teile ihrer Lebensräume. Schutz und Pflege unserer Gewässer sichern diese reichhaltigen gewässergebundenen Lebensgemein-



Broschüre Bachpatenpraxis

schaften und tragen zur Erhaltung intakter Gewässerlandschaften bei. Zur Unterstützung der öffentlichen Träger, die für die Erhaltung, Gestaltung und die Entwicklung der Gewässer zuständig sind, ist die Hilfe engagierter Mitbürger gefragt; und dieser Aufgabe hat sich bereits eine große Anzahl von Bachpaten verschrieben. Die schon vor mehr als 15 Jahren erstmals in Rheinland-Pfalz gegründeten Bachpatenschaften haben zwischenzeitlich hervorragende Arbeit geleistet. Es war deshalb an der Zeit, eine kleine Bilanz zu ziehen, indem man die Bachpaten einmal mehr zu Wort kommen lässt. Der Wettbewerb „Vorbildliche Bachpatenschaft“ bietet den Bachpaten alle zwei Jahre die Chance, ihre Arbeit vorzustellen. Das Titelthema dieses Heftes „Bachpaten-Praxis“ stellt anhand der Beiträge das ehrenamtliche Engagement der Bachpaten in den Vordergrund, auch um zu zeigen, dass mit viel Geschick, Einsatzfreude und Durchhaltevermögen durchaus Erfolge im Umweltschutz zu erzielen sind.

Die Broschüre „Heft 7 Bachpatenpraxis“ wurde im September 2003 vom Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz, Am Zollhafen 9, 55118 Mainz herausgegeben. Sie kann bestellt werden über folgende E-Mail-Anschrift: Herbert.Kiewitz@www.rlp.de.

(Sven Lüthje)

... und was passiert dann?

Informationen über Abwasserreinigung

Der Abwasserverband Gelnhausen hat in Zusammenarbeit und mit Unterstützung einiger Unternehmen eine übersichtliche und inhaltlich gut verständliche Broschüre aufgelegt. Die Umsetzung der Ideen der für die Abwasserentsorgung verantwortlichen Mitarbeiter der Kläranlage und des Abwasserverbandes ist gelungen. Die Broschüre hat das Ziel, darüber zu informieren, welche Techniken eingesetzt werden, um den Schutz unserer Natur sicherzustellen. Für Mädchen und Jungen in Schulen und Kindergärten – aber auch für Erwachsene – bietet sie einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Abwassertechnik.

Die Broschüre ist gegen eine Schutzgebühr von 1,50 Euro beim Abwasserverband Gelnhausen (Tel.: 0 60 51 / 8 30 - 2 40; Fax: 0 60 51 / 8 30 - 2 43) zu beziehen.

(Vera Heckerroth)

Neuerscheinungen/ Neue Auflagen

T. Sander: Ökonomie der Abwasserbeiseitigung – Wirtschaftlicher Betrieb von kommunalen Abwasseranlagen, Springer Verlag Berlin 2003, 69,95 Euro

Klaus Cord-Landwehr: Einführung in die Abfallwirtschaft, 3. Auflage 2002, Teubner Verlag Stuttgart, 34,00 Euro

Klaus Hancke, Stefan Wilhelm: Wasseraufbereitung – Chemie und chemische Verfahrenstechnik, Springer Verlag Berlin, 6. Auflage 2003, 59,95 Euro

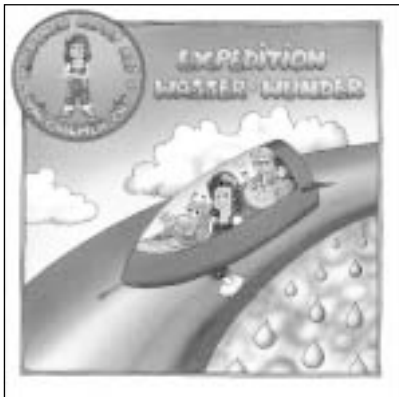
Matthias Kramer und andere (Hrsg.): Internationales Umweltmanagement, Band I bis III, Gabler Wiesbaden 2003, je Band 44,90 Euro

Schiechl, Hugo M.: Naturnaher Wasserbau, Anleitung für ingenieurbiologische Bauweisen, Verlag Ernst & Sohn, Berlin 2002, 109,00 Euro

Ekkehard Heinemann, Runo Paul, Rainer Feldhaus: Hydraulik für Bauingenieure, 2. Auflage 2003, Teubner Verlag Stuttgart, ca. 29,90 Euro

Ralph Schröder, Ulrich Zanke: Technische Hydraulik – Kompendium für den Wasserbau, Springer Verlag Berlin, 2. Auflage 2003, 59,95 Euro

(Klaus Unser)

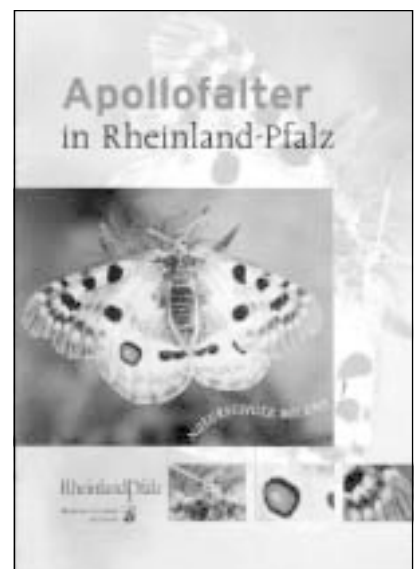
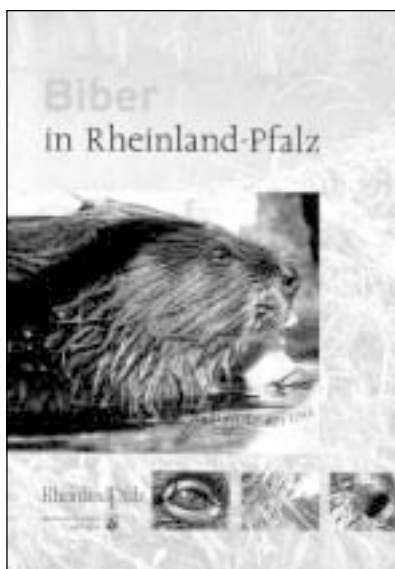
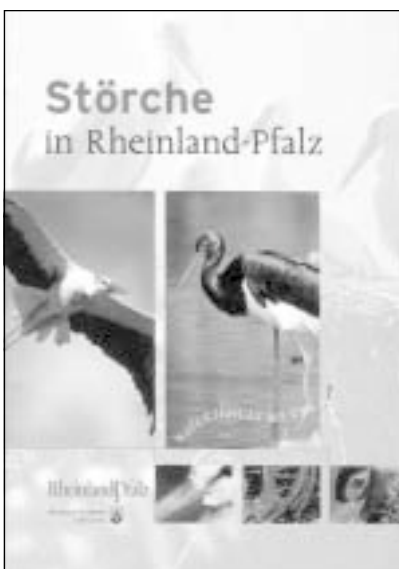


Vier Broschüren, die sich für Veranstaltungen wie „Tag der offenen Tür“ eignen.

Die oben stehenden vier Broschüren „Klärchen klärt auf“ („Expedition Wasserwunder“, „Die Reise in die Unterwelt“, „Das Abenteuer im Kompost-Kosmos“) sowie „Abwasser im Klartext“ eignen sich sehr gut, um sie z.B. am „Tag der offenen Tür“ auf Kläranlagen an Schulklassen oder sonstige fachlich nicht vorgebildete Personen zu verteilen. Die Broschüren erleichtern das Verständnis für die technischen und biologischen Vorgänge auf der Kläranlage und können insoweit eine willkommene Unterlage im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sein. Diese Broschüren können der ATV-DVWK in Hennef, Theodor-Heuss-Allee 17 (Tel.: 0 22 42 / 8 72 - 0, Fax: 0 22 42 / 8 72 - 1 35) gegen eine Schutzgebühr (bitte anfragen) bezogen werden.



Das SWF hat, zusammen mit dem Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz, 12 Kurzbeiträge zu Flusswanderungen verfilmt, die im Oktober 2003 gesendet wurden. Für interessierte Leser wurde diese Sendereihe als Broschüre herausgebracht. Die Broschüre, mit schönen Illustrationen versehen, kann beim SWF angefordert werden.



In der Reihe „Naturschutz bei uns“ hat das Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz die Hefte 5 (Störche), 6 (Biber) und 7 (Apollofalter) herausgebracht

Hinweis: Nutzen Sie auch die Möglichkeit, auf unserer Homepage Informationen abzurufen. Sie können sich Ihre Arbeit mitunter wesentlich erleichtern. Internet: www.atv-dvwk-hrps.de



Frohe
Weihnachten
und alles Gute
zum neuen
Jahr

Bilder: Klaus Wendling

Impressum

Redaktion: Dipl.-Ing. Hans Donau,
Dipl.-Ing. Hermann Fischer,
Dipl.-Betriebswirtin Dipl.-Ing.(FH)
Vera Heckeroth
Dipl.-Ing. Sven Lüthje,
Prof. Dr.-Ing. Klaus Unser

Gesamtherstellung:
Lehrwerkstätte für Digital- und Printmedi-
en im Jugendwerk St. Josef, Queichheimer
Hauptstraße 231, 76829 Landau,
Tel.: 0 63 41 / 9 84 - 2 06

Hinweis:

Auch in diesem Jahr stellen wir den Mitgliedern unserer Kläranlagen-Nachbarschaften wieder den Klärwerksplaner (großer Wandkalender) für das Jahr 2004 zur Verfügung. Die Klärwerksplaner werden von den Lehrern der Nachbarschaften anlässlich der nächsten Nachbarschaftsveranstaltung verteilt.

Adventstreffen 2003

Zu dem Adventstreffen des Bereiches Mainz-Wiesbaden am 4. Dezember 2003, 17.00 Uhr, im Kurfürstlichen Schloß in Mainz möchten wir Sie herzlich einladen.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bei der ATV-DVWK-Geschäftsstelle in Mainz an. Tel.: 0 61 31 / 60 47 12
Fax: 0 61 31 / 60 47 14.
E-Mail: info@atv-dvwk-hrps.de